

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 271.

Halle, Mittwoch den 19. November
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Halle, d. 18. Nov. Am heutigen Tage wurden gewählt:

Zu Stadtverordneten:

Hr. Kaufmann Hollstein.

Hr. Buchhändler Lippert.

Zu Stellvertretern:

Hr. Maurermeister Trappe.

Hr. Dekonom Carl Sachse.

Hr. Dekonom Ed. Lehmann.

Berlin, d. 17. Nov. Sr. Maj. der König haben geruht:

Den Regierungskreferendar, Rittergutsbesitzer Schir-
meister auf Langallen, zum Landrath des Kreises Jaster-
burg, im Regierungsbezirk Gumbinnen, zu ernennen.

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Dr. Böt-
ticher, ist nach Königsberg in Pr. von hier abgereist.

Dem hiesigen Oberbürgermeister Krausnick ist jüngst
durch den Minister v. Bodolschwingh ein Schreiben zuge-
kommen, worin das Mißfallen Sr. Majestät über die in
fremden Zeitungen wieder geschene wörtliche Veröffentlichung
der zweiten Eingabe auf die in der so oft besprochenen
Audienz erhaltene königl. Antwort zu erkennen gegeben
wird, indem solches von einer großen Indiscretion der Com-
munalbeamten zeugt. Es ist dies um so mehr zu verwun-
dern, da die Magistrats- und Stadtverordneten-Mitglieder
nach Abfassung der zweiten Eingabe dem Oberbürgermeister
das Versprechen gegeben, keinen Mißbrauch davon zu ma-
chen und am Allerwenigsten selbige unvorzeitig fremden Zei-
tungen zum Abdruck zuzusenden. Die sämtlichen Magi-
stratsmitglieder haben bereits den Eid abgelegt, daß durch
sie auch nicht das Geringste von dieser Eingabe unter das
Publikum gebracht worden ist. Man ist nun gespannt, ob
auch alle Stadtverordneten dies durch einen Eid werden be-
kräftigen können. Im Allgemeinen aber soll der König die
zweite Eingabe des Magistrats sehr gnädig aufgenommen
haben und nun die darin angeführten Thatsachen, wie schon
neulich berichtet worden, aktenmäßig ermitteln lassen. (M. Z.)

Im Betreff des Prediger Runge, dessen Versetzung der
Magistrat im Einverständnis mit den Stadtverordneten bei
dem königl. Konsistorio beantragt hatte, hat letzteres ge-
antwortet, daß es zwar bereits dem gedachten Prediger we-
gen seines von der Kanzel herab auf seine Collegen gerichteten
Angriffs seine Mißbilligung zu erkennen gegeben, daß
es aber um so weniger auf den Antrag der Versetzung ein-
gehen könne, als es den Prediger Runge wegen seiner reli-
giösen Richtung und seines Glaubenseifers hochzuschätzen
alle Ursache habe. (Magdeb. Ztg.)

△ Berlin, d. 14. Nov. Es ist ein sehr bemerkens-
werther Zug des hiesigen öffentlichen Lebens, die direktesten
Gegensätze zugleich in sich aufnehmen und mit demselben
Eifer verarbeiten zu können. Es zeigte sich dies z. B. vor
einem Jahre bei der großen deutschen Gewerbeausstellung.
Während ganz Berlin nach ihren Hallen pilgerte, während
männiglich scheinbar für nichts Sinn hatte, als für die dort
aufgehäuften Schätze und die Gewinne, welche davon wohl
auf die Gewerbelotterle fallen könnten, tauchten mit einem-
mal die Bestrebungen für das Wohl der arbeitenden Klassen
auf. Und in Wahrheit, wir müssen es der Residenz zuge-
stehen, daß sie sich alsbald mit den Fragen der Noth und
des Elendes eben so eifrig beschäftigte, als vorher mit den
schimmernden Gaben des Gottes Mercur. Noch schlagender
sind die Gegensätze, welche in diesem Augenblick zum Vor-
schein kommen. Wenn man unsere verschiedenen religiösen
Proteste, die zahllosen Brochüren dafür und dawider, die
Versammlungen der Rationalisten und Orthodoxen, die Be-
strebungen der Lichtfreunde und Hengstenbergianer überblickt,
so mußte man glauben, daß in Berlin nur ein Thema er-
stire: Kirchenreform. Und so war es auch bis vor Kur-
zem. Plötzlich aber treten die ziemlich vernachlässigten Thea-
terinteressen wieder in den Vordergrund, und nun schwärmt
man eben so eifrig für die Lind, für die Luczek, für die ita-
lienische Oper der Königsstadt. Sie haben bereits im letzten

Brief eine kleine Uebersicht der unserer harrenden Kunstfreuden erhalten. Andere Aufregungen der Theaterwelt brachte die Beurtheilung hervor, welche der Kritiker der *Voss'schen Zeitung* Herr L. Kellstab, der italienischen Altistin *Marietta Albani* angedeihen ließ. Die jüngeren Schriftsteller und Kunstfreunde waren außer sich über das Naturwunder ihrer Stimme, Herr Kellstab blieb kühl, darüber geriethen sie wieder außer sich und acht Tage hindurch erfolgten geharnischte Angriffe gegen den gestrengen Kritiker. Eine andere Aufregung ist unter die Künstler selbst gefahren, nämlich ein mächtiger Zorn ob der Bühnengesetze, welche der Intendant der königlichen Schauspiele, Herr von Küstner, den königlichen Schauspielern auferlegte. So eben ist eine eigene Brochüre darüber erschienen: „Das neue Theaterreglement des General-Intendanten von Küstner für die königliche Hofbühne in Berlin. Ein Grabgeläute für die dramatische Kunst und deren Jünger. Kritisch beleuchtet in juristischer, artistischer und polizeilicher Beziehung von einem praktischen Juristen.“ Manche Bestimmungen erscheinen freilich abnorm genug, obwohl andererseits gute und wo möglich allgemein deutsche Theatergesetze ein immer fühlbareres Bedürfnis werden müssen, schon um das beliebige Durchgehen von einer Bühne zur andern, wovon zwei unserer ersten königlichen Schauspieler redende Belege sind, zu verhindern. Ueber die neuesten Berliner Gesetze urtheilt der praktische Jurist S. 2. also: „wirft man nur einen flüchtigen Blick in die Spalten des hier in Rede stehenden Edicts, so möchte man freilich glauben, unsere Hofbühne befinde sich in einem Zustande der äußersten Anarchie; man möchte glauben, die niedrigsten Streitigkeiten, ja Thätlichkeiten seien dort an der Tagesordnung, man möchte glauben, die darstellenden Mitglieder erlaubten sich die ärgsten Ausfälle gegen ihre Vorgesetzten und das Unterpersonal, dieselben vernachlässigten alle ihre dienstlichen Pflichten, sie erlaubten sich Unsitlichkeiten und Excesse aller Art und es wäre nur möglich, sie mit den ärgsten Strafen, ja sogar mit Gewalt der Waffen im Zaume zu erhalten.“

Der riesige Bau zu dem Gefängnis für einsame Haft, welches hier bekanntlich vor dem neuen Thor auf einem Sandberge errichtet wird, rückt immer mehr seiner Vollendung entgegen. Nehmen Sie dies gegenüber den kirchlichen und dramatischen Interessen als den dritten Gegensatz, welcher furchtbar mahnend mit unsern socialen Zuständen zusammen hängt. Castellartig steigt das Gebäude mit seiner mächtigen Ringmauer und den gewaltigen Ecktürmen, aus rothen Mauersteinen aufgeführt, in die Lüfte empor. Fünfhundert Zellen werden eben so viel Verbrechern die Möglichkeit einer gänzlichen Absonderung von allen Menschen gewähren, aber vielleicht auch — von ihrem Gott. Wir könnten zu einer solchen Haft kein Vertrauen fassen; eine Verbesserungsmethode ist es wenigstens gewiß nicht. Menschlich will der Mensch auch als Verbrecher behandelt sein; unmenschlich erscheint es, ihn von allem Menschlichen zu scheiden. Es regen sich übrigens immer mehr einflussreiche Stimmen gegen das ganze System und man hält es nicht für unmöglich, daß dasselbe, trotz des Baues, bei uns noch gar nicht zur Anwendung kommen werde. So viel ist sicher, daß das gegenwärtige Strafgesetz auf eine Haft nicht angewandt werden kann, deren unendliche Schwärzung viel kürzere Fesseln heißt, als das gewöhnliche Gefängnis zuläßt. Die Kosten des Gefängnisbaues sind auf 700,000 Thaler angeschlagen, und da der Raum auf 500 Zellen repartirt wird, so kostet also jeder einzelne Sträfling dem Staat allein sechzig Thaler an Miethe aufs Jahr. Mindestens ein sehr

theures Verfahren, welches wir der Einführung des Herrn *Julius* verdanken.

In dieser Woche verlegt der Hof seinen Sitz von Sanssouci nach Charlottenburg. Dort pflegt der König alljährlich bis gegen Weihnachten zu residiren und geht dann nach Berlin, wo er die übrige Zeit des Winters zubringt.

Noch sind ein Paar interessante literarische Unternehmungen zu erwähnen. Eine „Monatsschrift für die unirte evangellische Kirche“ herausgegeben von den hiesigen Predigern *Eltester*, *Jonas*, *Pischon* und dem Hofprediger *Sydow* in Potsdam. Diese Männer gehören der Fraction des Protestes vom 15. August an, welche sich bekanntlich mitten inne stellte zwischen den Lichtfreunden und der evangellischen Kirchengeltung, in neuer Zeit jedoch einige Concessionen zur letzteren hinüber machte. Außerdem hören wir von einem neuen politischen Sonntagsblatt reden, so wie von einer politischen Zeitung für die unteren Stände.

Unsere Zeitungen wimmeln von Anzeigen zahlloser Vorträge, welche im Wintersemester über die mannigfachsten Gegenstände des menschlichen Wissens gehalten werden. Diese Methode zu wirken gehört für uns der neueren Zeit an, gewinnt aber jährlich mehr an Ausbreitung.

Posen, d. 13. Nov. Daß das von unserer Polizei entdeckte Complot diesmal mit wirklich gemeingefährlichen Entwürfen umgegangen, wird immer augenfälliger, da noch fortwährend Verhaftungen statthaben, man sich sogar schon genöthigt gesehen hat, mehr als 30 ältere Gefangene von hier nach den Verhaftlocalen in der Stadt *Kawicz* zu transportiren, weil es bereits an Raum für die neu Eingezogenen fehlte. Wie man hört, soll das Complot sehr weit verzweigt sein, und nach gestern durch Postreisende eingegangenen Nachrichten sollen sich die Judenfamilien aus der Umgegend von *Krotoszyn* nach dieser Stadt begeben, weil sie in ihrer Heimat den Ausbruch von Unruhen besorgten. Auch hier scheint die Gefahr noch nicht vorüber zu sein, da unsere Wachen noch fortwährend verdoppelt sind und starke Patrouillen zu Fuß und zu Pferde jede Nacht unsere Straßen durchziehen; ja es heißt sogar, daß unsere Garnison noch verstärkt werden würde. Welchen Plan die Verschwörer hatten, darüber sind die umlaufenden Gerüchte durchaus nicht einig; zu den absurdesten Behauptungen gehört jedoch, daß sie die Absicht gehabt, unsere Festung durch einen Handstreich zu überrumpeln und sich dadurch zu Herren der Stadt zu machen. Indes hat dieses Gerücht vielleicht auch nur darin seinen Grund, daß man, wie es heißt, unter den Papieren des verhafteten Buchhändlers *Stefanski* einen ganz genauen Plan unserer Festung gefunden hat. Inwieweit die Gerüchte über Auffindung von Waffenvorräthen wirklich Grund haben, dürfte schwer anzugeben sein, da über die Resultate der diesfälligen Untersuchungen noch immer nichts Bestimmtes verlautet und die Gerüchte zu vag und widersprechend sind; indessen leidet es keinen Zweifel, daß bei einem gleichfalls verhafteten Schlosser *Fisch* geschmiedete Dolche gefunden worden sind. Ueber deren Zahl sind die Angaben freilich sehr verschieden. Es finden sich übrigens unter den Verhafteten auch ansässige Handwerker, wie Schlosser, Fleischer, Bäcker. Unser Polizeipräsident *Hr. v. Minutoli*, der bei diesen Vorfällen wieder eine ungemaine Thätigkeit bewiesen hat, wird jetzt mit anonymen Drohbriefen heimgesucht, doch ist er nicht der Mann, der sich durch solche Mittel einschüchtern ließe. Gestern erhielt er einen solchen, den Referent selbst gesehen, worin nichts weiter enthalten war als ein abgemalter Galgen mit seines Namens Unter-

Schrift (die der eignen Handschrift täuschend nachgebildet war), unter welcher das Datum: „den 29. Nov.“ zu lesen war. Ob dies der Termin seiner Erhöhung sein solle oder ob man dadurch nur auf den Jahrestag des Ausbruchs der warschauer Revolution habe anspielen wollen, müssen wir dahingestellt sein lassen. (D. A. Z.)

Breslau, d. 13. Nov. Wie es schon seit vielen Jahren geschehen ist, wollten die hiesigen Studirenden auch dieses Mal ihrem verehrten Lehrer Konsistorialrath Dr. David Schulz zu seinem am 29. Nov. stattfindenden Geburtstage einen Fackelzug bringen. Auf ihr Ansuchen um Erlaubniß zu diesem Fackelzuge ist ihnen die Antwort geworden, daß höherer Anordnung zufolge ihnen der Fackelzug für den Konsistorialrath Schulz für dieses Jahr untersagt sei.

Liegnitz, d. 15. November. In voriger Woche fand hier die erste Trauung eines christkatholischen Brautpaares nach der neuen Ministerial-Vorschrift statt. In Eintracht standen die beiden Geistlichen, der Pastor Matthäi und der Dr. Theiner neben einander am Altare, und nachdem dieser die Traurede gesprochen, nahm jener die Trauung vor, worauf der Dr. Theiner auch im Namen der christkatholischen Gemeinschaft das Brautpaar einsegnete.

Dulskburg, d. 7. Novbr. Die traurige Lage mancher Hüttenwerke bei dem gegenwärtigen Zustande der Handelsverhältnisse, welche durch die jüngste Zollkonferenz nicht geändert zu werden scheinen, dürften in der heimischen Industrie neue Kräfteanstrengungen hervorrufen, die zerstreuten Hüttenwerke des Bergischen hiersebst, an den Ufern der Ruhr zu vereinigen, wo die Nähe der Kohlenwerke, die durch Eisenbahnen mit den Gewerbstädten verbunden sind, die Arbeiten bedeutend erleichtern und billiger stellen werden. Mehrere große Niederlassungen sind in unserm Thale bereits gegründet, versenden schon ihre Stoffe und Fabrikate und neue sind bereits angekündigt, schon Ländereien angekauft, worauf neue französische Bergwerksgesellschaften ihre Hüttenwerke zu errichten gedenken. Wenn unsere Gewerbtätigkeit in diesem Fache zu retten, zu erheben ist, so geschieht es wahrscheinlich durch diese verständige Umgestaltung.

Weimar, d. 15. Nov. Gestern Abend kam Konge unter dem lautesten Jubel hier an, wo er beim Kommissionsrath Hoffmann abstieg. Von seinem Stubenfenster hielt er eine kurze, aber kräftige Rede an das unten versammelte Volk. Während derselben wurde er aber fortwährend durch ein Pfeifen aus dem Hause eines eifrigen Katholiken unterbrochen. Die Menge warf darauf unter dem Rufe: „Heraus mit dem Jesuiten!“ die Fenster jenes Hauses ein. Die Polizei schritt nicht ein. Heute speiste Konge bei Köhr. Halb Weimar begleitete ihn unter großem Jubel zu dessen Wohnung. Morgen hält er Gottesdienst im Alexanderhof; 300 Billets sind bereits dazu vertheilt. (D. A. Z.)

Ungarn.

Pesth, d. 6. Nov. Die starke religiöse Bewegung, welche in Deutschland zum Durchbruche gekommen, hat sich auch, wenngleich in leiseren Schwingungen, nach Ungarn fortgepflanzt, und da die tiefsten Saiten des Gemüths ergriffen und zu nachhaltigen Tönen erweckt. In allen Kreisen der Gesellschaft wird die Angelegenheit aufs Lebhafteste besprochen, die Bekenntnisschriften der Deutsch-Katholiken werden mit großer Begierde gelesen und die Namen der Reformatoren mit der dem Ungar eigenthümlichen Excentricität in den Himmel gehoben. Auch die freisinnigern magyar-

rischen Journale bezeugen, insoweit ihnen dies durch die Censur gestattet wird, dem Deutsch-Katholicismus viele Theilnahme; was aber das Merkwürdigste ist, selbst katholische Priester geben unverholen ihre Geneigtheit für die ersten und Hauptmomente desselben, den Abfall von Rom und die Aufhebung des Ehlbats zu erkennen.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 12. November. Aus dem Königreich Polen erfahren wir, daß die Regierung dort gleichen Vorgängen, wie die preussische im Großherzogthum, auf der Spur sei, und sowohl in Warschau, wie in den Gouvernements, schon früher als in Posen zahlreiche Verhaftungen stattgefunden hätten und noch fortwährend stattfänden. Wir haben bis vor drei oder vier Wochen zahlreiche russ. Kundschafter bemerkt, deren Erscheinen wir diesmal mit den Reisen der Kaiserfamilie in Verbindung bringen zu müssen glaubten, bis wir jetzt nach ihrem Verschwinden eines Andern belehrt sind.

Belgien.

Brüssel, d. 12. Nov. Gestern wurden die Kammern durch den König aufs feierlichste eröffnet. Nach Verlesung der Thronrede verließ der König den Saal und ließ die Bürgergarde die Reoue passiren. Mit der Thronrede ist man im Publikum nicht sehr zufrieden.

Italien.

Nicht ohne Ueberraschung sah man in Palermo am 30. October den Herzog v. Montebello, französischen Gesandten aus Neapel, ankommen, schreibt der Constitutionnel. Das Journal des Débats beschränkt sich darauf, anzumerken, daß er sofort eine Audienz beim Könige gehabt und Tags darauf nach Neapel zurückgekehrt sei. Wir erhalten über diesen diplomatischen Ausflug einige pikante nähere Nachrichten. Ohne sich mit den andern Mitgliedern des diplomatischen Corps zu vernehmen, trat Hr. de Montebello an die Spitze und wollte dem Kaiser von Rußland seine Aufwartung machen. In dieser Absicht verließ er am 30. Oct. früh Neapel am Bord des Narval und nahm bloß einen Diener mit. In Palermo eilte er sogleich zum Könige, der ihn dort gar nicht erwartete, und theilte ihm seine Absicht mit. Der König erwiderte ihm, daß Kaiser Nikolaus als einfacher Reisender angehen sein wolle, deshalb die fremden Gesandten nicht zusammenberufen worden wären, und ersuchte ihn, seine Absicht nicht weiter zu verfolgen. Hr. de Montebello fügte sich sofort dieser mit ausnehmender Artigkeit ausgesprochenen Ansicht, empfahl sich dem Könige, übernachtete auf seinem Dampfboot und kehrte am Morgen nach Neapel zurück. Es scheint übrigens, als habe sich unser Botschafter dabei der fixen Idee hingegeben, durch einen Geniestreich den russischen Hof mit dem französischen zu versöhnen. Er wollte einige Tage auf Urlaub nach Frankreich gehen, verschob aber plötzlich seine Abreise, sobald er von der nahen Ankunft des Zars hörte. Er war auch auf den Gedanken gekommen, der Kaiserin den Palast anzubieten, welchen der König und die Königin der Franzosen in Palermo besitzen; die neapolitanische Regierung aber ließ ihn wissen, daß bereits für angemessene Wohnung der Kaiserin gesorgt sei. Ist das nicht wie, um an Talleyrand's Worte zu erinnern: Vor Allem, nur kein Esprit!

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein bei Reideburg belegenes Ackerstück von 4 Morgen groß, die sogenannte Reideburger Schanze, und ein auf der Reideburg-Diemitzer Grenze belegenes Ackerstück von 2 Morgen groß, sollen auf mehreren Jahre Montag den 24. Nov. d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rent-Amt unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 17. November 1845.

Königl. Domainen-Rent-Amt.
Dahlström.

Verkauf einer Gastwirthschaft.

Familienverhältnisse wegen bin ich gesonnen, meine $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig gelegene Gastwirthschaft mit Realgerechtigkeit und sämmtlichem Inventarium zu verkaufen.

Die Gebäude sowohl als das Inventarium sind sämmtlich in bestem Zustande.

Neellen Käufern, welche fähig sind, 3000 Thlr. Anzahlung zu leisten, wird unter Adresse L. F. poste restante Leipzig nähere Auskunft zugesichert.

Freiwilliger Verkauf.

Unterzeichnete wollen auf den 26. Nov. Vorm. 10 Uhr in ihrer Behausung ihr Wohnhaus in der langen Gasse sub No. 79, nebst Scheune, Ställe, Hofraum, einen Garten am Hause, circa $1\frac{1}{2}$ Morgen haltend, so wie 7 Morgen Feld in zwei Plänen, verkaufen.

Dieses Grundstück eignet sich zur Dekonomie und ist auch Gärtnerei darin betrieben worden.

Schaffstädt, den 15. Nov. 1845.

Geschwister Wilke.

Oberhalb Wittenberg in der Elbaue ist aus freier Hand ein Landgut von circa 115 Morgen Feld und Wiesen, worauf 150 — 170 Schock Getreide und 15 — 18 Fuder Heu und Grummet erbaut werden können, auch mit vollständigem Inventarium, für den festen Preis von 8500 Thlr., wovon 2000 Thlr. sicher können stehen bleiben, zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt A. Dietrich in Torgau an der Mühlenpforte auf freie Anfrage.

Ein Lehrling für ein lebhaftes Material-Geschäft wird zum sofortigen Antritt gesucht. Herr Franz Friedrich Finger in Halle wird die Güte haben das Nähere mitzutheilen.

Zweig-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und die Umgegend.

Am nächsten Mittwoch, den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr, wird in dem freundlichst bewilligten Lokale der hiesigen vereinigten Verg-Gesellschaft eine General-Versammlung unseres Zweig-Vereines stattfinden, zu deren zahlreichem Besuche wir die Mitglieder des Vereines hierdurch einladen. Außer dem Rechenschaftsberichte über die Jahresbeiträge wird über die Wirksamkeit des Provinzial-Vereines und über die Verhandlungen der Stuttgarter General-Versammlung Bericht erstattet werden.

Halle, den 12. November 1845.

Der Vorstand des Zweigvereines der Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und die Umgegend.

Dr. Franke,
Vorsitzender.

Rummel,
Schriftführer.

Dr. Schwetsche,
Kassirer.

Bei C. F. Rius in Hannover ist erschienen und in C. A. Rummel's Contin.-Buchh. und in Cönnern bei M. Löffler zu haben:

Der Tribun.

Geschichtliches Taschenbuch für das deutsche Volk.

Von A. B o c k.

Preis $\frac{2}{3}$ Thlr.

Inhalt: Einleitung. Benedig. Der zweite Pariser Frieden. Die Wiedertäufer in Münster. Henning Brabant, Bürgerhauptmann von Braunschweig. Ueber Hofnarren.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Perlen europäischer Literatur.

17 Bdg. 8. geb. 1 Thlr.

Zum Auffuchen von Perlen möchte es wohl kaum einer Anregung bedürfen; nur wollen wir noch erwähnen, daß obiges geschmackvoll ausgestattete Werkchen sich namentlich auch zu einem passenden Geschenk für Damen eignet.

Mulandt'sche Buchhandlung

(Louis Garcke)
in Merseburg.

Stearin-Lichte

Prima Qualität

6 und 8 Stück im Paquet

erhielt und empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes

W. Hesse, Schmeerstraße No. 716.

Eingesandt.

Kann es wohl Jemand anders eingefallen sein, sich als den Verfertiger des Fahrdammes in Merseburg zu rühmen, als dem Verfertiger selbst? Nein, das müssen Sie mir erlauben, das wäre Schwärmerie!

B.

Stearinkerzen

von anerkannter Güte, à Pack 8 Sgr. 9 Pf., bei 20 Pack billiger bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

Sonntag den 23. d. M. Nachm. 2 Uhr soll in dem Kohlgarten zu Raundorf am Petersberge eine Quantität Kistern, Eiern und Pappeln, Nutz- und Brennholz, meistbietend verkauft werden.

Andr. Kaufmann.

Hochtragende Klübe, 6 Stück, sind zu verkaufen auf dem Rittergute Löpzig bei Merseburg.

Frische Mustern empfang

C. S. Rißel.

Veränderungshalber soll ein $6\frac{1}{2}$ Octav. Forte-Piano, mit Metallplatte sofort verkauft werden durch Nürnberger, Märkerstraße No. 454.

Fortepiano's und Flügel mit englischer und deutscher Mechanik empfiehlt Nürnberger.

Ein unweit Halle belegenes Ackergut mit 16 Wispel Ausfaat, incl. 1 Wispel an Wiesen und Gärten, kann sofort mit sämmtlichem Inventarium und der Hälfte Anzahlung aus freier Hand verkauft werden. Darauf bezügliche frankirte Briefe mit R. bezeichnet befördert die Expedition des Couriers.

Holz-Auction.

Montag den 24. November Vormittags 10 Uhr sollen im Domnitzer Holze eine Quantität Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Herrn Sp. in N. zur Nachricht, daß wir bedauern, das Gedicht nicht aufnehmen zu können.

Red. d. Cour.

Beilage

Mittwoch, den 19. November 1845.

Italien.

In der Madrider „Postdata“, dem halb-officiellen Organ des Cabinets Narvaez, wird ein Schreiben aus Genua vom 24. October mitgetheilt, worin es heißt: „Die spanischen Karlisten wollten Vortheil ziehen von dem gleichzeitigen Aufenthalt des russischen Kaisers und des Infanten Don Karlos. Als Don Karlos hier ankam, verbreitete sich das Gerücht, der sardinische Hof werde den Prinzen Majestät tituliren und als König behandeln. Wirklich wurde auch zu einem Diner, das am 17. October im Schlosse stattfand und dem selbst Don Miguel von Portugal beiwohnte, im Namen Sr. Majestät des Don Karlos eingeladen. Später aber hat sich das geändert. Der König von Sardinien hat befohlen, Don Karlos solle nicht als König, sondern als Infant von Spanien, behandelt werden. Was am meisten zu dieser Aenderung beigetragen, ist wohl das Verhalten des Kaisers Nikolaus gegenüber Don Karlos; es hat dasselbe keinen Zweifel gelassen über die Intentionen Sr. Majestät in Bezug auf den Erz-Infanten. Der Kaiser und die Kaiserin waren am 19. October um 4 Uhr zu Genua angekommen. Schon um 7 Uhr Abends präsentirten sich Don Juan Damato und der Marquis Labrador im Schlosse, der eine in Auftrag des Don Karlos, der andere abgesendet von Don Miguel; sie gaben den Wunsch „ihrer Souveräne“, der kaiserlichen Familie aufzuwarten, zu erkennen. Dem Marquis Labrador wurde darauf eröffnet, Don Miguel könne nicht empfangen werden, dieweil der Kaiser die Königin Donna Maria anerkannt und einen Gesandten bei ihr accreditirt habe. Die dem Herrn Damato ertheilte Antwort war eben so bedeutungsvoll. Man sagte ihm, die Kaiserin werde Don Karlos und die Prinzessin von Beira empfangen; beide stellten sich um 1/2 8 Uhr ein; die Kaiserin allein empfing sie; sie drückten den Wunsch aus, vor den Kaiser gelassen zu werden; ein Kammerherr machte ihnen darauf bemerflich, Sr. Majestät habe sich schon zur Ruhe begeben.“ Nach Anführung noch anderer Details, wie daß der Kaiser von den Söhnen des Don Karlos, die in sardinischem Militärdienst stehen, obwohl sie im Gefolge des Königs von Sardinien gewesen, keine Notiz genommen habe, wird zuletzt versichert, Don Karlos und seine Gemahlin hätten den Kaiser gar nicht in Genua zu Gesicht bekommen.

Frankreich.

Paris, d. 12. Nov. Der Tag der Eröffnung der Kammern soll nächste Woche bestimmt werden. Mit den Fortschritten der französischen Waffen in Algerien geht es unerwartet langsam. Die jüngsten Berichte sind vom 5. Nov. Lamoricière hatte sich nach Mascara gewendet. Abdel Kaber fährt fort, die Stämme im Westen zur Uebersiedlung nach Marocco zu bereben oder zu zwingen; man scheint ihn daran nicht hindern zu können. Die „Debats“ gestehen, es sei in der letzten Zeit nichts von Bedeutung in Afrika vorgefallen. Man hofft noch immer auf die Vereinigung Bugeaud's mit Lamoricière. Der Mar-

schall Herzog vom Isly berichtet aus seinem Bivouak bei Cherita, vier Lieues von Taret, unterm 28. October von einer Razzia, die er durch den General Jusuf hat ausführen lassen; auf diesen „Handstreich“ beschränken sich seine Waffenthaten seit dem 17. October. In dem Bericht an den Kriegsminister sagt er: „Ich kann Ihnen nun die Hoffnung geben, daß sich der Aufstand nicht bis in die Provinz Algier verbreiten, vielmehr in der Provinz Oran concentriren und auch da täglich an Ausdehnung verlieren wird.“ — Ein den Franzosen treu gebliebener Aga, Mohammed Ben Hadi, ist auf dem Markt zu Sbeah, im Augenblick, wo er Recht sprechen wollte, erschlagen worden. Auf dem Gebiet von Marocco sollen viele Stämme in offenem Aufbruch gegen den Sultan Abderchaman sein.

Großbritannien und Irland.

Aus Dublin vom 7. Nov. wird officiell berichtet, die Regierung habe beschlossen, eine Commission niederzusetzen, welche den Auftrag erhalten soll, geeignete Mittel und Maßregeln vorzuschlagen, um dem Mangel an Borräthen zu begegnen, welcher sich voraussichtlich als Folge der misrathenen Kartoffelernte in den nächsten Monaten ergeben dürfte.

Vermischtes.

— Der Geheimrath, Professor Dr. Kreuzer in Heidelberg ist seines vorgerückten Alters wegen, unter besonderer Anerkennung seiner rühmlichen Leistungen, in den Ruhestand versetzt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. November.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	98 3/8	97 1/8	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	86 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Eechandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	97 3/4	—	Brl. Anhalt.	—	—	—	120 1/2
Brl. Stadt =	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	99 1/4
Obligation.	3 1/2	98 1/2	98	Düss. Elberf.	5	95 1/2	94 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	96 1/4	—	—
in Ab.	—	—	—	Rheinische	—	—	—	90 1/4
WÄpr. Pstr.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	96 1/2
Grph. Pos. do.	4	102 5/8	102 1/8	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	90 1/2
do. do.	3 1/2	95 1/4	—	Obereschl.	4	—	—	—
Öftr. Pstr.	3 1/2	98 1/4	—	do. Prior.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	98 1/2	98	do. L. K. v. eing.	—	—	—	103
R. u. Nm. do.	3 1/2	98 1/2	—	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schl. do.	3 1/2	—	97 3/4	L. A. u. B.	4	—	—	122
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Sibst.	4	—	—	108
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	S. Schw. Fr.	4	—	—	107
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrsch'dor.	—	13 1/12	13 1/12	Bonn. Rda.	5	138	137	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederchl.	—	—	—	—
à 5 Zhr.	—	11 3/4	11 1/4	Wt. v. eing.	4	—	—	—
Discout.	—	4 1/8	5 1/8	do. Priorität	—	99	—	—

Leipzig, den 17. November.

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Anges. boten.	Gesucht
R. S. Steuer-Cred. Kassensch. à 3% im 14 fl. F.	—	94 3/4	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	—	98 1/4
von 1000 u. 500 fl. kleinere	—	—	Hamb. Fernsch. Anl. à 3 1/2 % (300 Mt. Dec. = 150 fl.)	—	—
R. S. Komm.-Cred. Kassensch. à 2% im 20 fl. F.	—	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 fl.	—	—
v. 500, 200 u. 50 fl.	—	—	—	—	—
R. S. Landrentendr. à 3 1/2 % i. 14 fl. F. v. 1000 u. 500 fl. kleinere	—	98 3/4	—	—	—
R. Preuss. Steuer-Credit-Kassensch. à 3% im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 fl. kleinere	—	95 1/2	Act. d. W. B. pr. St. à 103%	—	—
Leipz. Stadt-Oblig. à 3% im 14 fl. F. v. 1000 u. 500 fl. kleinere	—	95 1/4	Leipz. Bank-Actien à 250 fl. pr. 100	—	183
Sächs. erbh. Pfandbriefe à 3 1/3 % von 500	99 1/2	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Act. à 100 fl. pr. 100	—	130
von 100 u. 25	100 1/2	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	92 3/4	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 %	99 1/2	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	107 1/4	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	—	Chemn.-Ries. do. in F. S. à 100 fl. pr. 100	99 1/4	—
Leipz. Dresd. Eisenb. à 3% 1/2 %	—	109	Magd. Eyz. do. incl. Div. Scheine do. pr. 100	93	—
				181 1/4	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)
Magdeburg, den 17. November. (Nach Wispel.)

Weizen	52	58 1/3	Gerste	24	36
Roggen	—	—	Hafet	21	25

Wasserstand der Saale bei Halle
am 17. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,
am 18. November Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 17. November: 36 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 17. bis 18. November.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Pourtales m. Fam. a. Berlin. Hr. Oberleut. Baron v. Kunow a. Hannover. Hr. Justiz-Commis. v. Schlichting a. Leipzig. Hr. Dr. jur. Lamprecht a. Magdeburg. Hr. Partic. Steamer a. London. Die Hrn. Kauf. Kerschler a. Leipzig, Deppermann a. Wien, Hillmann a. Putlig.

Stadt Zürich: Hr. Director Busch a. Posen. Hr. prakt. Arzt Dr. Koss a. Coblenz. Hr. Gutbes. Basse a. Miltau. Die Hrn. Kauf. Schlegelmilch a. Suhl, Friederici a. Leipzig, Gerissen a. Bauzen. Hr. Deton. Koch a. Mannsfeld. Die Hrn. Kauf. Eisenmann a. Berlin, Groß a. Harburg, Boigt a. Lüneburg, Meyer a. Berlin.

Englischer Hof: Hr. Partik. v. Rhaden a. Riga. Hr. Baumeister Kuschler a. Hannover. Hr. Expeditur Pauli a. Frankfurt. Hr. Deton. Weisfel a. Wernigerode. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Leipzig, Mathy a. Hamburg.

Goldnen Ring: Hr. Fabrik. Horkel u. Hr. Candidat Landmann a. Berlin. Hr. Kandidat Eberhardt a. Wettin. Hr. Gutbes. Braun u. Delfner a. Pöngz.

Goldnen Löwen: Hr.endant Wiegler, Hr. Kaufm. Staffelfein u. Hr. Mühlentbes. Fach a. Mannsfeld. Hr. Kaufm. Petschink a. Braunsdenburg. Hr. Zuveller Schönemann a. Minden. Hr. Kunsthdtr. Kramer a. Berlin. Hr. Arzt Dr. Lichtenberg a. Genthin.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Herzfeld a. Bleicherode, Plaut a. Berlin, Straßheim a. Braunschweig. Hr. Deton. Haller a. Marburg.

Stadt Hamburg: Die Hrn. v. Stregl u. v. Pacht a. Kleveland. Hr. Reg.-Cond. Neumann a. Belgern. Die Hrn. Kauf. Koss a. Eberfeld, Lübeck a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Schilling a. Suhl.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Bornemann u. Schreiber a. Dresden, Wiemann a. Leipzig. Hr. Prediger Breier a. Roldorf. Hr. Fabrik. Babel a. Weimar.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Vergangene Mittwoch den 12. d. M. entschlief sanft und ruhig unser geliebter Vater G. Blume zu Fienstedt in einem Alter von 67 Jahren 1 Monat, eine Wittve mit 10 Kindern hinterlassend. Indem wir dies allen Freunden und Bekannten anzeigen und um stille Theilnahme bitten, können wir nicht unterlassen, des Verstorbeneu 46jährigen Dienstherrn, Herrn F. Volke, welcher seine sterblichen Ueberreste zur letzten Ruhestätte begleitete und an seiner Gruft mit uns so herzlich weinte, unsern tiefgefühltesten Dank darzubringen, den wir leider nur in Worten auszudrücken im Stande sind. Möchte es doch noch viele solche Herrschaften geben, mancher Jammer und manches Elend würde aufhören! Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Marzipan zum Belegen der Honigkuchen in vier verschiedenen Größen empfiehlt den Herren Pfefferkühlern G. Kink.

Auction.

Montag den 24. November d. J. Vormittags 9 Uhr,

sollen die zum Nachlasse des Ackerbürgers Gottfried Friedrich gehörigen 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Zucktsau und einiges Federvieh, so wie verschiedene Ackergeräthschaften u. s. w. im Sterbehause auf dem Berge hier selbst, meißbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zörbig, den 15. November 1845.

Der Königliche Gerichts-Actuar Wohlfarth.

Eine Schmiede, 3 Stunden von Halle gelegen, steht sofort mit dem vollständigsten Handwerkszeug und mit Uebernahme einer sehr bedeutenden Kundschaft billig zu verkaufen. Näheres durch Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Echt englisches Porter-Bier

empfang in vorzüglicher Qualität Carl Kraum.

Heute noch Kirnmeß in Freienfelde.

Ein Bursche, welcher Lust hat, die Mäslkerprofession zu erlernen, kann bei mir so gleich in die Lehre treten.
Der Mäslkermeister Otto in Oppin bei Halle.

Bruchbandagen

ohne Schenkelriemen empfiehlt der appr. Bandagist Steuer, gr. Steinstr. Nr. 282.

Donnerstag den 20. d. M. frischen Kalk beim Mauermeister Lange.

Theater.

Mittwoch den 19. Nov. Zur Feier des hohen Namensfestes Ihrer Majestät der Königin: Prolog, gedichtet von Fr. Förster und gesprochen von Madame Reinhardt. Hierauf zum Erstenmale: Der Schauspiel-Director oder Mozart und Schikaneder, Oper. Musik von Mozart. Dazu: List und Phlegma.